

Kunsterziehung

Kunsterziehung ist ein merkwürdiges Wort: Schülerinnen und Schüler sollen „zur Kunst erzo-gen“ werden. Soweit sie in Kunstgeschichte unterrichtet werden oder die Grundbegriffe einzelner Kunst-Gattungen kennen lernen sollen, hat das Wort *Kunsterziehung* wohl durchaus seine Berechtigung, denn in diesen Fällen scheint sich der Kunstunterricht kaum von anderen Schulfächern zu unterscheiden. Aber: Im Kunstunterricht soll auch die Kreativität der Schülerinnen und Schüler angeregt und gefördert werden. Kann man das erziehen? Hier stoßen der schulische Kunst- und Musikunterricht häufig an ihre Grenzen. Denn die 45 Minuten einer Schulstunde reichen selten für den großen kreativen Bogen aus: Ein Motiv zu skizzieren (vermutlich mehrfach), es anschließend auf eine Leinwand zu übertragen und in Öl oder Acryl auszuführen, braucht seine Zeit. Die Lehrer wissen das. Deshalb bieten sie über den Schulunterricht hinaus häufig Kunst-AGs an.

Das gleiche gilt analog selbstverständlich für den Musikunterricht. Wenn man miteinander ernsthaft musizieren möchte, muss man erst für sich, dann miteinander üben. Das klappt nie und nimmer in 45 Schulminuten. Deshalb haben viele Schulen ihre Chor- und Orchester-AGs, wo man sich in extra Schulstunden zu Proben trifft.

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich hier jedoch immer noch im schulischen Rahmen.

In der → Jugendkulturarbeit hingegen lädt man die jungen Menschen bewusst außerhalb ihres schulischen Alltags ein, sich mit Kunst zu befassen und selbst kreativ zu werden. Das Lehrangebot beruht hier auf Freiwilligkeit. Deshalb muss der Unterricht auch weitgehend liberal gestaltet sein. Ein bewährtes pädagogisches Konzept ist das Prinzip einer offenen Werkstatt, wobei das Tun der Jugendlichen vom „Kunsterzieher“ angepasst sensibel begleitet wird. Der „Kunsterzieher“ stellt Fragen zu den geschaffenen Werken, regt die Jugendlichen zu weiterführenden Gedanken an und gibt vielleicht Anregungen für Gestaltungsalternativen.

Innerhalb dieser Spanne bietet sich dem jungen Menschen auch die Möglichkeit, sein Selbstwertgefühl neu zu erkunden und zu prüfen. Diese Gelegenheit der Selbsterkennung wird begünstigt, da in diesem Freiraum die schulischen Autoritäten außer Kraft gesetzt sind. Neue Autoritäten (ein neuer Kunstlehrer, ein Sozialpädagoge, die innere Stimme...) bieten neue Orientierungschancen.

Aus diesem Grund können liberale Kunsterziehung sowie → Jugendkulturarbeit die soziale Entwicklung von Jugendlichen positiv beeinflussen. Auch wenn Graffiti sprühen oder HipHop auflegen nicht jedermanns Sache ist und vielen als → Subkultur gilt. Prinzipiell gilt, dass sich für die Kulturpädagogik jede künstlerische Sparte anbietet.